

## Ist es leicht ein König zu sein?

von Asia Krawtschenko

„Es reicht“, rief eines Morgens der König, „Probleme, Fragen. Und ich muss sie lösen. Und überlegt euch mal, welche Spuren ich dabei in der Geschichte hinterlasse! Ist mir doch egal, wer regiert!“

Sofort stand eine riesige Schlange Freiwilliger vom Thronsaal bis zum Stadttor.

Der Minister, der es nicht geschafft hatte sich anzustellen, fragte verzweifelt den König: „Soll ich sie auseinandertreiben?“

„Nee, lass jeden mal regieren.“

„Für je zwei Minuten!“, verkündete der Minister.

Die Schlange wurde unruhig.

„Los, Erster!“

Als der Erste auf dem Thron saß, wurde er sofort mit Fragen zugeschüttet: Grenzen, Nachbarn, Boten...

„Und nun?“

„Was? Wo?“

„Entscheiden Sie zügig!“

„Äh...“

„Eure Zeit ist um. Nächster!“

„Ich habe mich aber noch nicht in der Geschichte verewigt.“

„Selber schuld! Man muss in Form bleiben.“

„Die Herrscher wechselten sich diszipliniert ab.“

„In die Reihe! In die Reihe!“

Einige schafften es nur auf dem Thron zu sitzen.

Anderer konnten einen Stempel setzen.

Und manche empfangen sogar noch Botschafter (mit Geschenken).

„Empfangt die Botschafter (mit Geschenken).“

„Ich will mit Geschenken, ich!“, klang es aus der Reihe.

Die Botschafter redeten lange. Währenddessen hatten sich schon fünf Menschen abgewechselt, bis endlich der Hauptbotschafter sagte:

„Lasset uns Euch ein kleines Geschenk entgegenbringen.“

Aber während das Geschenk herausgeholt wurde, rief der Minister:

„Eure Zeit ist um! Das ist nun nicht mehr Euer Geschenk. Geht weiter, haltet die Anderen nicht auf!“

„Das ist unfair! Ich habe eine lange Rede aushalten müssen!“

„Regel ist Regel.“

Der Nächste freute sich sehr über das Geschenk, bis er es öffnete und daraus ein Puma heraussprang.

„Seltenes Tier übrigens.“

„Wofür brauche ich ein Puma?!“

„Denken Sie etwa, dass Regieren einfach ist? Nehmen Sie Ihren Puma und verschwinden Sie!“

Den Puma nahm er zwar mit. Die Botschafter beschwerten sich aber trotzdem, dass die Könige sich ständig vor ihren Augen abwechselten, protestierten und fuhren weg.

Der König kam am darauffolgenden Tag am Abend gebräunt und gut ausgeruht zurück.

„Nicht mal einen Tag kann man das Königreich alleine lassen!“

Im Volk sagte man: „Lästige und undankbare Arbeit. Und wie kommt nur unser König damit klar?“

Nur einer blieb zufrieden. In seine Regierungszeit fiel nämlich das Mittagessen. Und er hatte noch nie so leckere Röllchen gefüllt mit Creme gegessen.